

Die Welt kompakt | 19.02.13 | **Ausstellung**

## Bewegende Bilder

"Yishen" heißen die Bilder von Sonam Dolma Brauen. Das chinesische Wort bedeutet "den Körper verlassen" und die Werke handeln von der Selbstverbrennung junger Tibeter. Gerade hängen die Kunstwerke der 60-Jährigen im Tibethaus Deutschland

(Link: <http://www.welt.de/themen/deutschland-reisen/>) in der Kaufunger Straße 4 aus. Brauen ist in Tibet geboren und lebte dort die ersten Jahre ihres Lebens, flüchtete schließlich nach Indien und wohnt heute in Bern. Den extremen Schritt des Selbstmordes, um auf die Situation in Tibet aufmerksam zu machen, kann sie sehr gut nachvollziehen. "Sie versuchen, dem Leben in Sinnlosigkeit wenigstens damit einen Sinn zu geben", sagt die einzige zeitgenössische tibetische Künstlerin im Westen. Dennoch quäle sie diese Thematik sehr. "Ich kann deshalb oft Nächte lang nicht schlafen." Vor allem die spärliche Berichterstattung in den westlichen Medien verletzte sie. Brauen möchte gerne jedem Opfer ein Bild widmen. Inzwischen haben über hundert Tibeter diesen tragischen Weg gewählt, bis jetzt gibt es jedoch nur acht "Yishen"-Bilder. Brauen hat also noch einiges an Arbeit vor sich. In ihrem Geburtsland hat sie immer noch Verwandtschaft, jedoch kann sie mit denjenigen, die unter dem Joch der chinesischen Regierung leben, keinen Kontakt pflegen. "Ich möchte sie nicht in Gefahr bringen", sagt sie. Bis 7. Juli hängen die Werke im Tibethaus aus. Sie kosten zwischen 950 Euro und 2950 Euro, je nach Größe.

*Wch*